

Abschlussbericht des Erasmus+-Einsatzes In der Privatklinik „Goldenes Kreuz“ in Wien

Ich hatte die Möglichkeit über das Erasmus+-Programm einen vierwöchigen Einsatz im Ausland zu absolvieren. Für diesen Einsatz habe ich mich -unter anderem- in der Privatklinik „Goldenes Kreuz“ in Wien beworben und auch relativ schnell eine Rückmeldung erhalten, dass ich das Praktikum gerne in diesem Zeitraum absolvieren dürfte.

Ende Juli ging es für mich dann mit dem Zug von Bonn nach Wien, wo ich glücklicherweise direkt mit deutlich besserem Wetter begrüßt wurde. Mein Zimmer in einer WG habe ich durch die nette Vermittlung der stellvertretenden Pflegedienstleitung erhalten, welche mich an eine Bekannte weiterleitete. Diese hatte in dem genannten Zeitraum ein Zimmer frei und somit hatte ich die Möglichkeit, ziemlich zentral und günstig unterzukommen. Von meiner Unterkunft habe ich ca. 10 Minuten die S-Bahn genommen und bin dann nochmals weitere 10 Minuten zur Arbeit gelaufen.

Die Klinik selber befindet in einem wunderschönen älteren Gebäude und bietet Platz für eine Innere Medizin und eine Chirurgische Station, in den oberen Stockwerken befinden sich die Geburtshilfe, der Kreißsaal und ein OP-Bereich. Ich selber war für mein Praktikum auf der Geburtshilfe eingesetzt und habe einen tollen Einblick in den Stationsablauf und in die Arbeit der Pflege erhalten dürfen. Die Station arbeitet im 12-Stunden-Takt, somit gibt es einen Tagdienst mit 12 Stunden (7-19 Uhr) und einen Nachtdienst mit 13-Stunden (18.30-7.30 Uhr).

Ich selber habe 10 Stunden Schichten gearbeitet (7-17 Uhr).

Die Pflegefachpersonen sind primär für die Versorgung der Mutter nach der Geburt verantwortlich. Des Weiteren gibt es noch Kinderkrankenschwestern und Hebammen, welche für die Versorgung der Säuglinge zuständig sind und natürlich Ärzte und Ärztinnen, welche sich jeweils um die Mutter und um das Kind kümmern. Um einen reibungslosen Ablauf auf der Station zu gewährleisten arbeiten noch Servicekräfte und Reinigungskräfte auf den Stationen. Die Klinik selber arbeitet mit einem „Belegarztsystem“, somit können sich verschiedene Ärzte mit ihren Patientinnen in der Klinik einbuchen und diese für einen gewissen Zeitraum behandeln. Die Ärzte kommen anschließend im Laufe des Tages für die Visite der Patientinnen in die Klinik und erfahren alle relevanten Informationen durch das Pflegepersonal oder die Kinderkrankenschwestern. Hier ist mir besonders positiv aufgefallen, dass den Ärzten die Meinung des Pflegepersonals zu den Patientinnen wirklich wichtig ist und Informationen sehr ernst genommen werden. Im Gegensatz zu meinen Einsätzen in Deutschland hatte ich somit das Gefühl, dass Ärzte und das Pflegepersonal viel enger zusammenarbeiten und somit bessere Behandlungen erfolgen können.

Das Pflegepersonal darf außerdem weitaus mehr ohne Anordnung ausführen, als ich dies aus den deutschen Kliniken kenne. So werden Blutabnahmen oder Venenverweilkanülen selber durchgeführt und gelegt. Auch bestimmte Medikamente dürfen (in Absprache mit dem Arzt) selber angeordnet und verabreicht werden. Allgemein hatte ich ebenso das Gefühl, dass die Pflege hier einen ganz anderen Stellenwert.

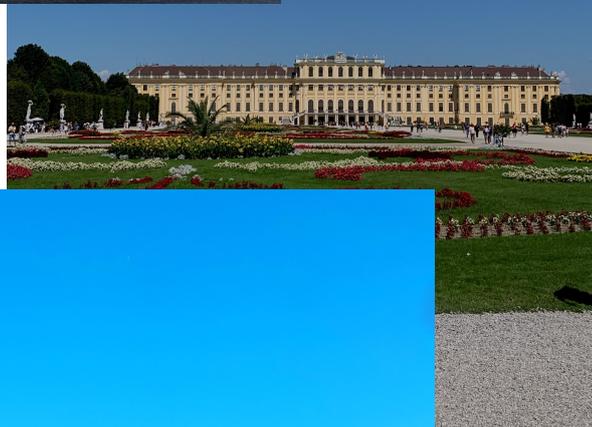
In meiner Zeit auf der
Geburtenstation konnte ich viele neue Abläufe kennenlernen und die Versorgung der Mutter

nach einer Geburt verinnerlichen. Mir wurden Risiken und Mögliche Nachwirkungen einer Geburt erklärt, das Abtasten der Gebärmutter gezeigt und viele weitere Lerninhalte beigebracht. In meiner dritten Woche auf Station durfte ich mit den OP zu einer geplanten Sectio (Kaiserschnitt). Hier wurde ich von den Hebammen ganz herzlich empfangen und mir wurde alles erklärt. Einen Kaiserschnitt selber zu sehen war wirklich eine ganz tolle Erfahrung und ich bin sehr dankbar, dass mir dies ermöglicht wurde. In meiner letzten Woche durfte ich dann sogar (unter Beobachtung), eine ganze Station alleine übernehmen. Hierbei konnte ich mein Wissen dann Vertiefen und selber anwenden.

Da ich durch die 10-Stunden-Dienste jede Woche drei freie Tage hatte, hatte ich viel Zeit um Wien zu erkunden. Hierbei konnte ich den Prater besuchen, viele Museen anschauen und das ein oder andere tolle Café ausprobieren. Wien hat außerdem unfassbar viele Sehenswürdigkeiten (Schloss Schönbrunn, Schloss Belvedere, Stephansdom, Donauinsel und viele mehr) welche wirklich einen Besuch wert sind. Außerdem hat Wien tolle Restaurants und Bars zu bieten, sowie viele Shoppingmöglichkeiten. Falls man mehr Lust auf etwas Natur hat kann man sich auch in den zahlreichen Stadtgärten ausruhen oder eine Wanderung am Rande der Stadt machen. Da es super warm während meines Einsatzes war, habe ich viele freie Tage genutzt um in der Donau schwimmen zu gehen, hierbei hat man ein echtes Urlaubsgefühl entwickeln können.

Zusammenfassend kann ich wirklich mit Überzeugung sagen, dass der Einsatz eine sehr gelungene Zeit war und ich sehr dankbar für die Erfahrungen und die Bekanntschaften bin, die ich in Wien machen durfte. Ich hatte eine super Zeit in der Klinik und auf der Station, wurde toll ins Team integriert und durfte super viel lernen. Auch in der Freizeit gibt es unendlich viele Möglichkeiten in Wien und somit hat diese Stadt den Titel als lebenswerteste Stadt der Welt wirklich verdient!

Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung und kann jeder Person die diese Möglichkeit hat nur sagen: nutzt diese Chance! 😊



Sightseeing in Wien

Die Privatklinik „Goldenes Kreuz“

